

Wenn die Funktionsbereiche des ZNS, die für die betroffene Gesichtshälfte zuständig sind, schrumpfen oder schlimmstenfalls komplett überlagert werden und damit nicht mehr aktivierbar sind, hat dies natürlich negative Konsequenzen auf die motorische und emotionale Wiederherstellung Ihres Gesichtes.

Aber trotz dieser schwerwiegenden Beeinträchtigungen und Folgen gibt es Hoffnung. Denn durch eine gezielte Therapie sind diese Prozesse reversibel, also positiv beeinflussbar.

Welche Voraussetzungen muss eine erfolgreiche Therapie erfüllen?

Für erfolgversprechende Therapieergebnisse müssen beide Anteile, Körper und ZNS, gezielt und bewusst in einen interaktiven Austausch gebracht werden. Diese ganzheitliche Behandlungsweise stellt die Basis der Neurokognitiven Therapie nach Prof. Perfetti dar: Die betroffene Gesichtshälfte wird auf eine bestimmte Art mit speziellen Materialien berührt, das ZNS verarbeitet und vergleicht dieses mit einer Berührung auf der gesunden Seite.

Die Aufgabe besteht darin zu erkennen, ob sich die Kontakte gleich oder unterschiedlich anfühlen. Bei diesem Erkennungsprozess aktivieren sich die für Ihr Gesicht zuständigen Hirnregionen, wodurch diese Art der therapeutischen Übungen aktiv der Schrumpfung der Hirnfelder entgegen wirken.

Das macht den Unterschied zu anderen Behandlungsformen aus: Die Behandlungsergebnisse, die Sie durch die „Perfetti-Therapie“ erzielen, erweisen überdurchschnittlich qualitativ gute Bewegungsergebnisse.

Sie sorgen für mehr emotionale Ausdrucksfähigkeit Ihres Gesichtes, womit sich der Umgang mit anderen Menschen für Sie deutlich erleichtert und verbessert.

Was können Sie von der Behandlung nach der Neurokognitiven Therapie erwarten?

Um bestmögliche Behandlungsergebnisse in Ihrem Gesicht zu erzielen, wird zu Beginn der Therapie ein genauer Befund der beeinträchtigten Gesichtsfunktionen vorgenommen:

Beispielsweise ob Nahrung aus dem Mundwinkel heraustritt, wie weit aktiv gelächelt oder das Auge völlig geschlossen werden kann.

Ein besonderes Augenmerk gilt dabei dem, was Sie persönlich als Betroffener, also subjektiv, wahrnehmen. Denn das ist häufig völlig verschieden zu dem, was von außen, also objektiv, in Ihrem Gesicht zu beobachten ist. Mögliche Diskrepanzen können darauf basieren, dass bereits eine erste „Fehlkommunikation“ zwischen Gesicht und ZNS stattgefunden hat.

Diese Fehlkommunikation ist ein Grund für die fehlende bzw. eingeschränkte Bewegungsfähigkeit Ihres Gesichtes. Wie wird diese „Fehlkommunikation“ korrigiert? Die therapeutischen Übungen (siehe Behandlungsfotos) verhelfen durch kontinuierliche Wahrnehmungsvergleiche beider Gesichtshälften zu einer stärker erlebten Einheitlichkeit des Gesichtes – ein erster Schritt zur „richtigen“ Kommunikation zwischen Körper und ZNS. Ein weiteres sehr wirksames Werkzeug zur Korrektur der Fehlkommunikation ist der Gebrauch emotional reichhaltiger Erfahrungen aus der Zeit VOR Ihrer Erkrankung.



Um das zu gewährleisten, ist der Miteinbezug eines Angehörigen, der durch die Therapeutin in die praktische Arbeit eingewiesen wird, unerlässlich.

Auf diese Art werden alte, also physiologisch korrekte Gesichtsempfindungen und -funktionen reaktiviert, was Ihre aktuellen motorischen Resultate nachhaltig verbessert.



Sie haben Sorge, sich an keine Erfahrungen dieser Art erinnern zu können? Die Therapiematerialien, die Sie in der Übung erspüren, führen Sie mit meiner gezielten verbalen Anleitung dabei zum spürbaren und sichtbaren Erfolg.

Wie lang ist die Behandlungsdauer?

Abgesehen von sehr individuellen Variationen kann man folgende allgemeingültige Aussage treffen: Da therapeutisch das erste Jahr nach der Läsion oder nach einer OP als besonders bedeutungsvoll für den Wiederherstellungsprozess angesehen wird, sollte dieser Zeitraum so effizient wie möglich genutzt werden.

Da wir mit den „normalen“ Lernprozessen des ZNS (Aufmerksamkeit, Körperwahrnehmung, Vorstellung usw.) arbeiten, ist ein konsequentes Training sehr wichtig. Daher ist es von zentraler Bedeutung, dass tatsächlich täglich behandelt wird.

Im weiteren Behandlungsverlauf reduzieren sich die therapeutischen Kontrollbesuche je nach Schweregrad



der Erkrankung auf Wochen- oder Monatsrhythmus. Dabei werden auf der Basis der erzielten Fortschritte individuell zugeschnittene neue Übungen erstellt.

Nur so sind kontinuierliche motorische und emotionale Verbesserungen für Sie in Ihrer Ausdrucksform möglich.

Sie sollten sich immer wieder vor Augen halten, dass bis zu 3 Jahre nach der Läsion noch deutlich erkennbare Fortschritte zu erzielen sind.

Selbst nach langjährigen Fazialispareesen sind – je nach Einzelfall – immer wieder noch positive Funktionsveränderungen zu beobachten.

Was können Sie nun tun?

Jeder Weg beginnt mit einem ersten Schritt!

Greifen Sie zum Telefon und kontaktieren Sie mich für ein erstes persönliches Gespräch. Ich gebe Ihnen gerne Empfehlungen, die für einen bestmöglichen Behandlungsverlauf nötig sind.

Beispielsweise, welche Aktivitäten Sie ggf. temporär etwas einschränken sollten, um die Asymmetrie Ihres Gesichtes nicht ungewollt zu verstärken.

Gemeinsam finden wir einen individuellen Weg für Sie, um zu einer bestmöglichen Ausdrucksfähigkeit Ihres Gesichtes und damit wieder zu Ihrer ursprünglichen Persönlichkeit zu gelangen.

Augen: kein kompletter Lidschluss, Trockenheit, wiederkehrende Infektionen, unkontrolliertes Tränen

Ohren: Überempfindlichkeit bei Geräuschen, kein räumliches Zuordnen
z.B. bei Gruppensituationen möglich, Höreinschränkung oder -verlust

Mimik: Kein oder nur eingeschränkter mimischer Ausdruck zur Unterstützung des gesprochenen Wortes möglich, d.h. dass der emotionale Ausdruck des Gesichtes bei Gesprächen mit anderen Menschen eingeschränkt ist, Sie fühlen sich deswegen vor allem im Umgang mit Fremden sehr unwohl.

Welche Konsequenzen hat eine Fazialisläsion?

Vielleicht sind Sie jetzt überrascht?! Jede Körperbeeinträchtigung führt auch zu Veränderungen auf der Ebene des ZNS (zentralen Nervensystems). Wieso? Weil jede Bewegung im ZNS beginnt. Bewegen heißt: Das ZNS plant – der Körper führt aus – das ZNS kontrolliert die vollzogene Bewegung.

In der Frühphase nach einer Läsion hat das Gehirn noch physiologisch korrekte Bewegungspläne für das Gesicht. Da der Fazialisnerv jedoch durch seine Beeinträchtigung die Muskulatur nicht mehr entsprechend aktivieren kann, senden die Rezeptoren, eine Art „Fühler“ in allen Körpergeweben, nunmehr weniger Informationen der betroffenen Gesichtshälfte an das Gehirn zurück.

Je länger und häufiger das geschieht, verändern sich – laut diverser Studien – auch die Strukturen im ZNS auf pathologische („krankhafte“) Art. Nach einer ersten Phase der Nicht-Aktivierbarkeit der Gesichtsregionen im ZNS „besetzen“ anschließend benachbarte Hirnregionen das ehemalige Gebiet des Gesichtes und nutzen es für ihre eigene Funktion.



Regina Klossek

- geboren 1976
- Ergotherapeutin
- seit 2000 intensive therapeutische Arbeit mit Schwerpunkt „Perfetti-Konzept“ in der Neurologie und Orthopädie
- Weiterbildungsjahre im Therapiezentrum von Prof. Perfetti (Italien)
- seit 2008 autorisierte Dozentin für „Perfetti-Kurse“
- seit 2011 selbstständige Tätigkeit in eigener Praxis NKR Köln

„Für mich ist das Perfetti-Konzept der Beweis dafür, dass kein externes, vom Menschen konstruiertes Instrument so wirksam wie die Natur selber sein kann, um wieder in den Gesundheitsprozess zu kommen.“



Luisenstraße 11-13 • 50679 Köln
Telefon 02 21-75 98 49 22 • r.klossek@nkr-koeln.de
www.nkr-koeln.de

Die Behandlung von Fazialispareesen

Gesichtslähmungen

nach Prof. Perfetti



„Das Gesicht ist der Spiegel der Seele.“

Cicero

Vielleicht Ihre Worte?

„Mein Gesicht fühlt sich wie halbiert an! Dieser Teil ist wie totes Fleisch, auf das ich von innen oft beiße“ oder „Ich erkenne mich im Spiegel nicht mehr wieder!“

So oder so ähnlich beschreiben viele Menschen mit Fazialislähmung ihr emotionales Empfinden der Auswirkungen ihrer Erkrankung. Am Beispiel unseres Gesichtes wird wahrscheinlich im Vergleich zu anderen Körperteilen am deutlichsten, dass eine rein muskulär kräftigende Therapie diesem Körperteil nicht gerecht wird. Oder verfolgen Sie bewusst das Ziel, Ihre Mundwinkel symmetrisch nach oben zu ziehen? Unser Gesicht ist mittels der Bewegungen Ausdruck unserer Mimik, unseres Gemütszustandes und damit ein essentieller Teil unserer Kommunikation.

Kurz gesagt: Das Gesicht ist Ausdruck Ihrer Emotionen. Erscheint Ihnen vor diesem Hintergrund ein überwiegend muskulärer Therapieansatz, der sich beispielsweise darauf beschränkt, mimische Übungen vor dem Spiegel auszuführen, nicht zu eindimensional?

Was geschieht bei einer Fazialisläsion?

Da der Fazialisnerv wegen seiner motorischen, sensiblen und sekretorischen Fasern als so genannter „gemischter“ Nerv angesehen wird, kann er je nach Ursache (z.B. viral) und Lokalisation der Verletzung (z.B. durch einen Tumor) unterschiedliche Funktionsstörungen verursachen. Vielleicht finden Sie sich bei dem einen oder anderen Beispiel wieder:

Mund: Probleme mit der Aussprache (z.B. von t, p, m); Austritt von Flüssigkeiten oder Nahrung im betroffenen Mundwinkel; Verbleiben von Nahrung in der Wangentasche, die nicht heraus transportiert werden kann; Beißen auf die Wange oder Zunge; vermehrter oder reduzierter Speichelfluss; Geschmacksverlust oder -beeinträchtigung